

Gismo Graf Trio in Böblingen

## Gypsy Swing, der das Publikum verzückt

Bernd Epple 11.08.2025 - 16:36 Uhr



Sehnlichst erwartet : Das Gismo Graf Trio in der Alten TÜV-Halle. Foto: Stefanie Schlecht

**Das Gismo Graf Trio gibt mit Gypsy Swing beim Sommer am See Vollgas. Mit staunenden Blicken und Beifallsstürmen wird die Saitenarbeit der hervorragenden Musiker honoriert.**

Sechs Jahre mussten viele der rund 160 Besucher warten bis eine der weltweit führenden und frischesten Gypsy Jazz-Formationen wieder die Bühne der Alten TÜV-Halle betrat. In der Zwischenzeit war der 32-jährige Gismo Graf, das einstige Gitarren-Wunderkind, viel und weit unterwegs.

Er leitete einen Gitarren-Workshop in San Francisco, spielte bei einem Festival in Seattle und beglückte die europäische Gypsy Swing-Gemeinde mit rasanter Fingerfertigkeit und innovativem Gitarrenspiel.

### **Noten lesen? Fehlanzeige!**

Sein Instrument hat Gismo Graf als Kind von Papa Joschi gelernt, der heute der Rhythmusgitarrist seines Trios ist. Er hörte schon damals die Django-Reinhardt-Platten rauf und runter und brachte sich dank seines ausgezeichneten Gehörs alles selbst bei. Noten lesen? Fehlanzeige! Vor 15 Jahren taten sich die „Grafen“ mit dem viel gefragten Kontrabassisten Joel Locher zusammen, der wie die Sinti-Familie ebenfalls aus Stuttgart stammt.

Dieser Zug war zweifelsohne ein Volltreffer, denn auch Locher beherrscht die Fingerjagd über seine vier Kontrabasssaiten wie kaum ein anderer.

Am Freitagabend also Alte TÜV Halle. Mit „Skizzo“, einer Komposition Gismo Grafs, geht die Formation umgehend in die Vollen, sodass bei diesem Auftaktstück bereits die ersten Bravo-Rufe aus dem Publikum zu hören sind. Dass der legendäre Django Reinhardt (1910-1953), der als Begründer des europäischen Jazz gilt, sein großes Vorbild ist, ist bei jedem Gitarrenriff spürbar – wengleich Gismo Graf längst seinen eigenen Spielstil entwickelt hat. Auch outet er sich nicht als Gypsy-Swing-Purist, sondern verleiht im Laufe des Programms Welthits wie „Englishman in New York“ (Sting), „Sir Duke“ (Stevie Wonder) oder „Liberian Girl“ (Michael Jackson) seine eigene Note.

## **Schwester Cheyenne beschert ein Sahnehäubchen**

Zu Jazzstandards wie „I've Got Rhythm“ „Take the A Train“ und „Lullaby of Birdland“ bittet Gismo Graf seine drei Jahre jüngere Schwester Cheyenne auf die Bühne. Mit wunderbar swingender Stimme setzt sie dem ohnehin grandiosen Vortrag des Trios ein Sahnehäubchen auf. Besonders bei „I've Got Rhythm“ glänzt sie mit Scat-Phrasen; unisono mit den Gitarren-Licks ihres Bruders. Schließlich hat es im Programm noch Platz für Stücke, die vokal von Papa Joschi („mer ham Sinti“) und Cheyenne („djane du ga“) präsentiert werden.

Vielseitigkeit und Vielsaitigkeit sind Trumpf an diesem lauen Sommerabend. Natürlich greift man auch noch in die „Django-Reinhardt-Kiste“ und Gismo Graf erweist sich nicht nur als blendender Gitarrist und Entertainer, sondern steuert neben „Skizzo“ mit „Festival Django“ noch eine weitere Eigenkomposition im Bossa-Stil bei.

Die gelöste Stimmung katapultiert das Publikum dabei nahezu an die Copacabana mit einem Glas Caipirinha in der Hand. Entspannt geht es auf der Bühne ohnehin zu. So stellt Gismo seinen Vater als langjährigen „Arbeitskollegen“ vor. Dieser revanchiert sich am Ende und nennt Gismo seinen „Arbeitgeber“ und „vielleicht auch seine Altersversorgung“.

## **Das Trio rührt zu Tränen**

Ganz erstaunlich präsentiert das Trio komplizierteste Riffs mit Flageolets, ineinanderfließende Solo- und Akkordverbindungen, temporeich mit einer unglaublichen Leichtigkeit, was bei manchen Besuchern bewunderndes Kopfschütteln hervorruft. So auch bei Stefan Schaich und seiner Lebensgefährtin Angelika Selg aus Böblingen. „Als Gitarrist musste ich fast weinen ob dieser Klasse. Ich liebe ihren Gypsy-Jazz!“

Fazit dieses Erlebnisses: Das Trio spielt keine Musik – es ist Musik, die aus jeder Pore herauszudringen scheint!